

Kopfschütteln über Tesla's Börsenwert (Daily Dueck 369, September 2020)

Gunter Dueck, www.omnisophie.com

Sie mögen sich noch erinnern, dass Sie über den Hype um Amazon, Apple, Google, Zalando etc. den Kopf geschüttelt haben. Das tun Sie immer wieder – und das ist ein Problem, ein echt deutsches will mir scheinen, wenn Sie sich einmal als Gemeinschaft betrachten wollen. Jetzt ist Tesla dran.

Heute beträgt der Börsenwert von Tesla ungeheuerliche 337 Mrd. Euro, der von Daimler dagegen nur 46 Mrd. Euro. Wenn ich mir die Zahlen so anschau, dann gibt mir eine frühere kecke Aussage bei einer Keynote Recht: „Daimler besitzt doch 10 Prozent von Tesla, mir scheint das der wertvollste Teil von Daimler zu sein!“ Das haben die Manager von Daimler anders gesehen und damals verkauft.

Bleiben wir bei Daimler, für VW oder BMW gilt das gleiche. Wenn Daimler etliche Milliarden in e-Autos pumpen will und dafür Kredite braucht (früher wäre es locker einfach so anstatt der Dividende gegangen), dann will die Finanzwelt nicht so richtig mitziehen, Sie ja auch nicht. Daimler könnte neue Aktien ausgeben, das ist aber derzeit an der Börse nicht prickelnd. Die Autobauer haben ihren Belegschaften Beschäftigungsgarantien für viele Jahre gegeben und sind nicht recht beweglich. Informatiker würden lieber bei Tesla oder Google arbeiten. Die Autobauer werden nicht genug einstellen können, und sie bekommen nicht die besten.

Das kennen Sie vielleicht – schlimm genug. Wenn nun andererseits die Manager von Tesla 10 oder 20 Milliarden brauchen, geben sie einfach ein paar Aktien aus. Das war's. Da können Sie staunend dabei stehen und mit den Augen rollen. Fest steht, dass eine irre Börsenbewertung die Möglichkeit gibt, sagenhaft viel Kapital zu mobilisieren. Das können die Autobauer hier nicht. Das liegt – pardon – auch an Ihnen: Sie wollen sich nicht für das Neue so sehr begeistern, dass Sie in Elektro- oder Wasserstoffautos per Aktienkauf investieren. Sie sagen, dass der Staat all das fördern muss. Sie wissen gleichzeitig, dass Ihre direkte Förderung durch Aktienkauf Deutschland nach vorne brächte, dass aber der Staat Ihr Steuergeld nutzlos verplempert. Hören Sie? Es heißt heute weinerlich: „Deutschland war – so lange der Staat Ihr sauer erarbeitetes Steuergeld reinpumpte – in SolarTech führend.“ Jetzt pumpen wir wieder neue Forschungsmittel rein, wieder verplempert. Ich will sagen: Sie als Deutsche machen da kollektiv etwas falsch. Sie lassen Ihr Geld verplempern, anstatt es zu investieren.

Vor einigen Wochen erklärte der AUDI-Chef Markus Duesmann in der SZ etwas, was Sie hellhörig machen sollte. Mit meinen Worten hier – ich will nur sagen, dass es Herr Duesmann weiß und verstanden hat. Die Autos enthalten immer mehr Schaltungen, Elektronik, kleine Computer („embedded devices“) und Sensoren. Mit jedem neuen Modell kommen etliche mehr dazu. Diese werden von Zulieferern gefertigt – Sie kennen die großen hier: Bosch, Continental, Magna, ZF; Denso aus Japan ist noch vorn. Es wird nun immer schwieriger, diese vielen Teile perfekt zusammenspielen zu lassen. Die Autos werden langsam immer schwerer beherrschbar, weil es kein einheitliches Betriebssystem für alle diese Teile gibt. Sie merken das an den häufigen Rückrufen. Das ist bei Tesla anders: dort hat man ERST das Betriebssystem gebaut und bestellt nun die Teile so, dass sie ins System passen. DAS ist der Unterschied. Tesla ist nicht mit Komplexität vorbelastet. Dazu kommt, dass die neuen Autobauer gar nicht mehr selbst fertigen. Sie bauen das Betriebssystem und lassen produzieren! Demnächst geht Fisker an die Börse. Der Stardesigner Henrik Fisker verhandelt dem Vernehmen nach mit VW, die Autos dort herstellen zu lassen. Verkauft wird wohl nur noch über das Internet; die teuren Auto-Händler werden eingespart. Komplexität raus, Vertrieb „weg“. Wie reagieren Sie darauf? Sie schütteln mit dem Kopf – wie bei Amazon früher. Amazon bekommt die Bücher mit mehr als 45 Rabatt (genaue Zahlen werden sehr geheim gehalten). Damit haben Sie eine Vorstellung, wie viel der Vertrieb kostet. Das ist bei Autos auch so, und deshalb kann der Internet-Verkauf eine Revolution einleiten.

Die deutschen Autobauer geben zu bedenken, dass es zu wenig Ladeinfrastruktur für e-Autos gibt. Das ist klar, sie haben recht. Wie reagiert man? Meetings und Förderanträge an die Regierung, Kaufprämien

sowieso. Das dauert, verplempert wieder Ihr Steuergeld und führt zu nichts. Tesla baut die Ladestationen in den USA gleich mit. Tesla bietet Akkus im Haus zum Speichern von Strom, der vom Dach kommt (Photovoltaik). Das ist hier noch nicht so modern, aber schauen wir nach Kalifornien: Dort fällt der Strom sehr oft aus, weil die Infrastruktur irre schlecht ist und die Waldbrände ein Übriges tun. Daher nehmen dort viele Kalifornier das ganze Paket: Strom vom Dach plus Akku für 14 Tage Überbrückung in der Garage; ein Tesla-Auto steht daneben und wird aufgeladen. Kalifornien hat halb so viele Einwohner wie Deutschland, dieser Markt ist allein groß genug. Und wenn das dort alles funktioniert, kommt es zu uns, mit oder ohne unsere Autobauer. Die werden sich krümmen und sagen: „Was haben wir mit dem Akku daheim zu tun?“



Quelle: Adobe Stock; Sergei Belski,

https://stock.adobe.com/de/images/my-tesla-adventures/297948485?prev_url=detail

Und zum Schluss etwas über Elon Musk: Er hat PayPal mitgegründet, dabei seine erste Milliarde gemacht und geht demnächst mit der hocheffizienten Firma SpaceX an die Börse, die heute die von Ihrem Steuergeld geförderten Ariane-Raketen fast obsolet zu machen droht. Musk mag charakterlich sehr speziell sein, aber PayPal und SpaceX haben gut geklappt. Keine Ahnung, warum sie ihm ein Auto nicht zutrauen wollen, wo er Raketen schon weit führend gut kann.

Was will ich sagen? Investieren ist besser als verplempern. Sie sind dran. Ich sage damit nicht, Sie sollen die nun echt überbewerteten Tesla-Aktien kaufen – das nicht. Aber generell in die Zukunft investieren könnten Sie schon. Es fehlt Ihnen an Vorfreude. Es fehlt Ihnen an Eigeninitiative. Sie wollen alles nur fördern lassen.